

Brittas Newsletter

Nr. 7 / September 2001, 1. Jahrgang

Ihr lieben Leser!

Tri tra trullala, tri tra trullala, die Britta, die ist wieder da!

Seid IHR auch alle da??? Und treu geblieben? Oder seid ihr während dieser vielen heißen Sommernächte mit anderen Newslettern fremdgegangen? Ich bin froh, dass die Ferien als ablenkende Konkurrenz von meiner Homepage vorbei sind, und ihr wieder alle brav vor dem Computer hängt anstatt am Strand ... und jetzt endlich auch meine **Mordslieder**-CD kaufen könnt!!! An dieser Stelle wie gewohnt:

Die Themen

1. *Fidelio* ganz fidel im *Concertgebouw*
2. *Fidelio* worum und wie rum es geht
3. neue Rechtschreibreform und viele feine Photos
4. Mordslieder CD-Gewinner

1. *Fidelio* ganz fidel im *Concertgebouw*

(Aussprache: fi-deel, nicht fiddl, im *Konßertchebau* mit kratzendem Gewürge im Hals) *Fidelio* ist ein Männername und gleichzeitig der Titel einer eher wenig fidelen (meint: "lustigen") Oper von Ludwig van Beethoven, die kürzlich durch die *Nationale Reisopera* (NL) im Amsterdamer *Concertgebouw* konzertant aufgeführt wurde. Und ich hatte die riesige Ehre, als Stimmvieh in der 3. Reihe oben, Platz 18 von rechts auf dem Bühnenpodest zu stehen, um unter dem Dirigenten Jaap van Zweden 15 Min. finalen Jubelchor zu jubilieren.

Dazu muß man wissen, dass das *Concertgebouw* eine der bedeutendsten Konzertsäle der Welt ist und den gleichen Rang einnimmt, wie die New Yorker *Carnegie-Hall*. Sozusagen: für Fußballfans "op Schalke". Im *Concertgebouw* singen Götter wie Jessye Norman, Thomas Hampson, Renée Fleming und die drei Tenöre (obwohl ... die schmettern ja überall). Dementsprechend sind die Wände der Künstlergarderoben mit Autogrammplakaten behängt. Ja, es war ganz wunderschön für mich als glühenden Liebhaber der Kehlkopfkunst, in diesen heiligen Hallen singen zu dürfen.

Ein heißer Julitag mit 32°C im Schatten. In Deutschland sind In-door-Konzerte bei solchen Temperaturen eher weniger angesagt, da die meisten Besucher ein Biergarten-stell-dich-ein bevorzugen. Nicht so in Holland. Der Saal war restlos ausverkauft. (Ich erwähnte die Begeisterung unserer Nachbarn für Kulturgut bereits an früherer Stelle.)

Kurz: Es war für alle Anwesenden ein tolles Erlebnis. Die Akustik im Saal ist überwältigend und Jaap van Zweden dirigierte so spannend, dass ich vor Begeisterung sogar vergaß, zu atmen. Das ist ungesund fürs Singen, respektive für die Gesundheit. Gut, dass man irgendwie automatisch weiter lebt. Leider kann ich nicht mit Worten beschreiben, WIE man spannend dirigiert. Aber ich schwöre: es geht ... und wie!!! Eben atem(be)raubend!

...

2. *Fidelio* worum und wie rum es geht

Hier sei noch der Inhalt von Beethovens Oper *Fidelio* (seiner einzigen!!) erzählt, damit euer Anspruch auf Bildung gestillt wird, und das Niveau des Newsletters auch nach den Sommerferien nicht auf Bildzeitungs-Stenographie absinkt.

Florestan sitzt völlig unfideli und unschuldig in einem Gefängnis in der Nähe von Spanisch-Sevilla, wo ihn der böse Gouverneur Pizarro wegen Meinungsverschiedenheiten gefangen hält. Um ihren Gatten zu befreien, zieht sich Florestans Frau, genannt Leonore, Männerkleidung an, und lässt sich unter dem Namen Fidelio vom Gefängniswärter Rocco einstellen. Der merkt natürlich nichts von dem Schwindel. Noch weniger merkt seine Tochter, Marzeline, die sich in den Transi Fidelio verliebt, weil sie entweder kurzsichtig oder lesbisch ist.

Frau Fidelio füttert also nun die Gefangenen und führt sie an der frischen Luft Gassi, (man höre den berühmten Gefangenchor!), aber ihren Mann sieht sie nicht, weil der in Einzelhaft schmort mit WC auf dem Zimmer.

Bösewicht Pizarro hat Streß in Sevilla und will, dass Gefängniswärter Rocco endlich den Florestan ermordet. Rocco weigert sich, Florestan zu töten (deswegen gebührt dem Feigling auch kein Song in meinem Mordslieder-Programm). Aber er ist wenigstens bereit, das Grab für den armen Kerl zu schaufeln. Fidelio (alias Leonore) bettelt, in den Kerker mitkommen zu dürfen, und sie darf. Florestan geht es trotz Gefangenschaft insgesamt gut, sonst könnte er nicht so eine grandiose Arie über Langeweile und schlechte Lichtverhältnisse schmettern. Plötzlich kommt Teufel Pizarro herein, weil ihm das Gesänge missfällt, aber Fidelio-Leonore droht ihm mit einem Dolch. Völlig zufällig kommt der Justizminister herbei (woher eigentlich?) und Pizarro wird verhaftet. Ob sich Marzeline schämt, weil sie auf die Transvesti-Nummer reingefallen ist, erfahren wir nicht wirklich. Aber Florestan & Fidelio singen glücklich bis an ihr Opernende, und der Chor der Gefangenen jubelt abschließend mit dem Ensemble 15 Minuten in den höchsten Tönen.

Beethoven hat hierbei die Trompeten von Jericho gegen Sopran- und Tenorstimm-bänder eingetauscht. Das klingt zwar sehr heroisch, verschleißt aber jede Vorstellung ein paar Kehlköpfe. Macht ja nix. Hauptsache das Publikum hat seine Freude. Und das hat es!

Gestern (31.09.01) hatte dieser Mummenschanz auch szenisch Premiere im Rahmen des Enscheder *Saxion-Operafestivals*. Die Inszenierung ist wahnsinnig packend, gar nicht kommödienstadelmäßig. Man ist total gebannt und das Publikum reagierte dementsprechend begeistert.

Die Temperaturen bei den Proben und der Vorstellung spotten jeder Beschreibung, denn selbst auf holländischen Bühnen gibt es keine Windmühlen! Ich stehe 1,20 m entfernt von 16 x 1.234-Watt-Scheinwerfern und werde gebraten, aber leider ohne Suntan-Effekt. Wir haben im Finale futuristische Phantasiekostüme an von irgend einem anderen Stern, auf dem anscheinend -25°C herrschen. Und deswegen besteht die Robe aus dickem Polster-Filz und Innenfutter, zzgl. einer völlig albernem Kopfbedeckung mit zwei riesigen schwarzen Eiern, die hochstehenden Ohren gleichen. (s. Homepage-Photo). So wie sibirische Kosmonautenanzüge, so steht das Kostüm ganz von selbst, auch wenn man es nicht an hat. Die Hitze ist ohne Worte. Aber die Regie hat ein Einsehen und beschränkt unsere Bewegungen auf 15 Minuten bloßes Stehen vor dem Grill. Drei Mal ist Oberkörperwenden um 90° nach rechts befohlen, beinahe wie bei einem Gyros an der Stange. Aber Gyros wird wenigstens rundherum braun und nicht innen nass!!

3. Neue Rechtschreibreform

Immer wieder werde ich mit den Tücken der neuen (was heißt schon „neu“ ...) Rechtsschreibrevom konphrontiert. Hier nun mein Statement dazu: Meine Delphine schreiben sich weiterhin mit “ph“. Und ich philosophiere weiterhin mit ph...ph, auch wenn main total nerfiges Computer-Rechts-Schrei-Programm andere Meinung ißt.

Aus Faulheit genehmige ich ihm die gelegentliche Korrektur des “ß“ in “ss“. Aber mal unter uns: Ist es nicht total beknackt, wenn man seit zwei Jahren erfolglos probiert “Ketschup mit **Schikoree** als Pommes **Nessessär**“ zum Essen einzuführen? Abgesehen davon, dass diese Mischung an sich schon bedauernswert ist, schmeckt mir weiterhin das olle Ketchup ohne Chicorée als Pommes Necessaire, gemeinhin: „Pommes rot“ genannt.

Leider haben die klügsten Köpfe unserer Nation nichts b(B)esseres zu tun, als ranzige Rechtschreibreformen zu erdenken. O.k., das schafft viele Arbeitsplätze. Aber wenn sie diese Energie in Theater- und Kulturpropaganda stecken würden, dann hätten wir demnächst auch zig tausend neue Arbeitsplätze im Kunstbereich: Türsteher, Ticketabreißer, Garderobenpersonal, Toilettenfrauen und Bar-Shaker für überteuerte Alkoholika im Theater-Pausenfoyer. Mit anderen Worten: Testet alle mal wieder das Theater, wo Künstler garantiert LIVE in neuer Rechtschreibreform reden und singen.

Zurück zum Thema: Viele feine neue Photos mit poetisch-literarisch wertvollen Untertiteln sind auf meiner Homepage und warten darauf, angeschossen zu werden. Gans konkret fiel Schpass dabai!

4. Mordslieder-CD Gewinner

Jaha, die CD ist fäddisch und darf per e-mail, gelbe-Post, Fax, Telefon oder nach den Konzerten für lächerliche 30,- DM bestellt und gekauft werden!

Und der Gewinner des 1. Preises meines Quizes ist ... (tröt tröt tröööööööööt):

Chr.(istian) A. aus M.(ünchen). Herzlichen Glückwunsch von uns allen!

Unter den vielen falschen und nichteingesendeten E-Mails kamen Christians Lösungsvorschläge meinen Vorstellungen am nächsten. Auch wenn er meint, dass Figaro aus dem Sevilla-Barbier ein Messer zum Rasieren benutzt. Nee, der braucht AUCH noch ein Tralalaleeraaaa. Ohne dem geht die Rasier-Arie nicht. Außerdem ist es ziemlich frech zu behaupten, dass unser-Künstler-einer sowohl Friseur, Dusche, Maske als auch Requisite braucht, um sich innerhalb einer Stunde zu verschönern. Wir heißen doch nicht Verona Feldbums!! Uns genügt die Maske. Trotzdem: Da Christian die wirklich wichtigen Fragen richtig beantworten konnte, darf er sich eine fix und fertige Mordslieder-CD für kein Geld aussuchen.

Und für alle anderen werde ich demnächst ein weiteres Quiz kreieren (kre-ieren), mehr in Richtung Stefan-Raab-Niveau ... zur Hebung der Einsendequoten.

Herzliche Grüße sendet euch

eure fidele **Britta Kungney**

P.S. Ups, euch ist sicher aufgefallen, dass ich gar nicht auf meine **Mordslieder** am **9. November** im *Ebertbad* hingewiesen habe. Sorry, beim nächsten Mal wieder!

P.S.S. Wir nutzen eure e-mail Adresse ausschließlich für Informationen dieser Art. Falls sich eure Adresse ändert, teilt uns das bitte mit. Wenn ihr den Newsletter nicht mehr empfangen wollt, nehmen wir euch selbstverständlich (ungern) sofort aus dem Verteiler. Vielen Dank für eure Kooperation!